



Aufbruch

**Verehrte Leserinnen
und Leser des CSU-
Stadtgesprächs,**

der ökumenische Jahresspruch für 2013 lautet: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. Die christliche Losung mit der Gegenwart Neu-Ulms zu verknüpfen, mag verblüffen. Aber auch andersreligiöse oder atheistische Haltungen werden gestehen: Der Satz passt heuer wirklich gut zu Neu-Ulm. Wir in Neu-Ulm spüren mehr als anderswo: Die Stadt bleibt nicht, sie verändert sich. Unsere Stadt putzt sich heraus und macht sich fit für kommende Zeiten. Wir Menschen in der Stadt gestalten unsere Heimat.

Die Stadtratsfraktion der Christlich Sozialen Union trägt dazu notwendige Mitverantwortung. Hilfreich dabei ist, dass die zwanzig Stadträtinnen und Stadträte der Fraktion aus entsprechend vielen Blickpositionen auf die Projekte schauen. So bewirken sie, dass vernünftige

Entscheidungen auf guter Grundlage getroffen werden können. Trotz aller Zukunftsfreude geht die Bodenhaftung nicht verloren. Ältere Mitglieder der Fraktion erinnern an Traditionen und an die Belange der Senioren. Jüngere Fraktionsmitglieder bringen aktuelle Interessen aus Familie, Beruf und Wirtschaft in die Betrachtung. Die Frauen in der Fraktion sind sehr engagiert und besonders wirksam. Gemeinsam achten wir darauf, dass die Stadt nicht nur aus Umbauungen und Mauern, aus Beton und Asphalt besteht, sondern dass sie auch ihr Wesen und ihre Nachhaltigkeit pflegt: eine gute Nachbarin



zu den Ulmer Bürgern; eine respektvolle Stadtgesellschaft mit unseren ausländischen Mitbürgern; eine aufgeschlossene Stätte zu mitmenschlichen Begegnungen und Bürgerengagement; aufmerksam und partnerschaftlich; jung und bayerisch; fröhlich und bunt in ihren Stadtteilen.

Momentan wird Neu-Ulm auch baulich weiterentwickelt. In diesem Jahr wird unsere Innenstadt geradezu auf den Kopf gestellt. Und das Erfreuliche daran ist: Neubauten in Neu-Ulms Mitte zielen nicht darauf, Wohnraum zu vernichten, sondern im Gegenteil, es werden neue Wohnungen hergestellt.

Neu-Ulm erwartet zunehmende Bevölkerungszahlen, Neu-Ulm schafft gute Standortfaktoren, Neu-Ulm nimmt teil an der Europäischen Donaustategie, Neu-Ulm hat solide Finanzen. Freuen wir uns auf die zukünftige Stadt.

Ein schönes Frühjahr wünscht Ihnen
die CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm.

Dr. Bernhard Maier
Fraktionsvorsitzender

Chefsache



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling“. Der Maler Vincent van Gogh hat diesen Satz einmal gesagt. In welchem Zusammenhang er ihn einst gebrauchte, weiß ich leider nicht. Ich finde jedoch, dieses Zitat trifft derzeit den Nerv unserer Stadt. Auch hier in Neu-Ulm ist sehr viel im Wandel. Vieles bewegt sich, vieles verändert sich – vor allem im baulichen Bereich. Wohin man auch blickt, man sieht Baustellen, Baustellenfahrzeuge oder Baugruben. Wie Bäume im Herbst ihr altes Laub abstreifen um im Frühjahr wieder neue Blätter bilden zu können, so rüstet sich

unsere Stadt gerade für ihr neues Äußeres, schafft Platz für neue Gebäude, die Neu-Ulm ein neues und unverwechselbares Äußeres geben und somit auch ein Stück Stadtgeschichte schreiben werden. „Neu-Ulm erhält ein vollkommen neues Gesicht“ – wie oft wurde dieser Satz seit der Tieferlegung der Bahn in den vergangenen Jahren bereits ausgesprochen? Unzählige Male! Und dennoch sind diese Worte gestern wie heute so aktuell wie eh und je. Wir erleben derzeit, wie die Stadt umgebaut wird. Große Bauprojekte zahlreicher Investoren bestimmen derzeit das Stadtbild. Das Wohnen am Jahnufer, das Braun Areal mit dem Neubau des Konzertsaals, der Sparkassen-Neubau auf der Insel, die Glacis-Galerie am Bahnhof, Möbel Mahler oder das Wohnen am Glacispark 2 sind nur einige laufende und kommende Projekte. Wichtige Projekte für die Stadt, wichtige Projekte für alle Bürgerinnen und Bürger, weil sie das tägliche Leben und Arbeiten in der Stadt beeinflussen werden. Nicht weniger wichtig sind auch viele nur auf den zweiten Blick kleiner erscheinenden Projekte unserer Stadt: Im Speziellen möchte ich hierbei auf den Ausbau der Krippen eingehen, der mit großen Schritten voranschreitet. Die Stadt Neu-Ulm ist in der glücklichen Lage zu wachsen. Mit diesem Wachstum einher geht eine vermehrte Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen. In diesem Bereich ist Neu-Ulm innerhalb des

Freistaates Bayern führend. Allein in diesem Jahr werden noch insgesamt neun Krippengruppen in der Innenstadt und den Stadtteilen gebaut beziehungsweise fertiggestellt. Im kommenden Jahr 2014 zusätzlich vier weitere Gruppen. Auch das sind große Aufgaben, die es gilt anzupacken und erfolgreich umzusetzen, denn die Familien in unserer Stadt warten auf ein positives Signal und vor allen Dingen auch auf ein positives Ergebnis. Um positive Ergebnisse zu erreichen ist es sowohl bei großen als auch bei kleinen Projekten und Vorhaben wichtig, dass Stadtverwaltung, Politik und Bürger Hand in Hand gehen. Wichtig ist es, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten und am selben Strang zu ziehen. Hierbei sind selbstverständlich auch unterschiedliche Meinungen erlaubt. Denn unterschiedliche Meinungen führen zu Diskussionen, und aus Diskussionen entstehen nicht selten tolle neue Ideen, Ansätze und Wege das große gemeinsame Ziel zu erreichen. In diesem Sinne hoffe ich, dass wir alle den eingeschlagenen Weg auch weiterhin Hand in Hand gehen und somit für Neu-Ulm den Weg zu einem neuen Kapitel der Stadtgeschichte ebnen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Geroald Noerenberg
Oberbürgermeister

Der letzte Vorhang ist gefallen

Der Freundeskreis der „Landesgartenschau Neu-Ulm 2008“ stellt nach tollen sieben Jahren sein Engagement auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei ein. Bagger und schwere Laster werden in den nächsten Monaten das Stadtbild entlang der Reuttier Straße prägen.

Mit überwältigender Mehrheit hat der Stadtrat sich für ein neues innerstädtisches Wohngebiet entschieden. Damit ist die Grundlage für



dass der ehemalige Standort der Stadtgärtnerei eine sichtbare Erinnerung über den Straßennamen erfährt. Wir schlagen als Namen vor, die Straße „Alte Stadtgärtnerei“ zu benennen.

Unser herzlicher Dank an jene, die uns in den vielen Jahren unterstützt und wohlwollend begleitet haben.

Waltraud Oßwald
Rupert Seibold



den Vereinszweck entzogen mit der bitteren Konsequenz, den Verein aufzulösen.

Was bleibt: Die Staudenwelle mit ihrer prächtigen jahreszeitabhängigen Flora sowie die sie begleitende geniale „Grüne Brücke“. Ebenso die Kleingartensiedlung mit der vorgelegerten Obststreuwiese. Wir setzen uns dafür ein,



In dieser Ausgabe

<i>Chefsache – OB Noerenberg</i>	1
<i>Aufbruch</i>	1
<i>Der letzte Vorhang ist gefallen</i>	2
<i>Nachhaltigkeit garantiert</i>	2
<i>Familiengerechte Kinderbetreuung – ein Kraftakt für die Stadt Neu-Ulm</i>	3
<i>Solide Haushaltspolitik ist Markenzeichen der CSU-Fraktion</i>	3
<i>Nachhaltige Entwicklung – globales Leitbild des 21. Jahrhunderts</i>	4
<i>Nebenbei bemerkt</i>	4
<i>Flächennutzungsplan 2025 – Gewerbeflächen</i>	5
<i>Ihre CSU-Stadtratsfraktion</i>	5
<i>Nachrichten aus dem Stadtgebiet</i>	6

Nachhaltigkeit garantiert

Keine anderen Projekte haben Neu-Ulm so nachhaltig verändert wie NU21 und Landesgartenschau (LGS). Beide übrigens CSU-Ideen. Auf dem Gelände von NU21 wird fleißig gebaut und auch bei der Glacisgalerie erfolgte endlich der Startschuss.

Welch langen Atem die Kommunalpolitik fordert, zeigt sich wieder einmal bei der LGS, die 1995 von der CSU-Fraktion beantragt, 1996 vom Stadtrat beschlossen, 1998 als Bewerbung eingereicht, 2008 durchgeführt wurde und jetzt im März 2013 ein vorläufiges rechnerisches Ende fand. Vorläufig, weil das endgültige OK vom Bayerischen Rechnungshof immer noch aussteht.

So wichtig für unsere Stadt die 186 Tage lange Schau und die vielen Gäste waren, so wichtig ist die Frage: was ist geblieben?

Da ist als wesentliches Merkmal die „Grüne Brücke“ (erst jüngst ergänzt durch die Gestaltung der Maximilianstraße) mit ihren 4 Brücken über Bahntrog, Rasensenke Glacis, Ring- und Europastraße, die in den „Sportpark Wiley“ führt. Beide Projekte werden intensiv genutzt und sind nicht mehr wegzudenken. D. h., wir können mit Fug und Recht feststellen: die LGS war eine kluge Entscheidung mit Investitionen, die unserer Stadt einen nachhaltigen Entwicklungsschub brachten.

Wolf-Dieter Freyberger

Familiengerechte Kinderbetreuung – ein Kraftakt für die Stadt Neu-Ulm

Neu-Ulm ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort für junge Familien. Zuzug in Neubaugebiete und vermehrte Teilhabe von Müttern am Erwerbsleben bedingen eine rasant steigende Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Krippe und Kindertagesstätten, in Ganztagesklassen und Nachmittagsbetreuung. Die Stadt baut vorbildlich und in hoher Qualität passgenaue Betreuungsangebote aus. Bis zum Jahresende sollen mindestens 40 Prozent der

U-3-Kinder einen Betreuungsplatz finden. Und der Ausbau wird weiter gehen. Ein ehrgeiziges Ziel und ein finanzieller Kraftakt!

Um Eltern die Suche nach einem Krippenplatz und den Wechsel in eine Kindergarten-Gruppe ab dem 3. Geburtstag zu erleichtern, hat der Arbeitskreis der CSU-Stadtratsfraktion „Familie & Beruf, Bildung & Kultur“ die Verwaltung gebeten, mit den Freien Trägern Gespräche aufzunehmen, um ein zentrales Anmeldeverfahren und eine zentrale Vergabestelle bei der Stadt Neu-Ulm für Betreuungsplätze in Krippen, Kindertagesstätten und Horten zu prüfen. Wir sehen darin Vorteile für Stadt, Freie Träger und Familien. Eltern haben bei der Wahl ihrer Wunscheinrichtung



und möglichen Alternativen einen einzigen Ansprechpartner und Berater. Mehrfachanmeldungen werden überflüssig. Krippenplätze für U-3-Kinder werden schneller frei, wenn Kinder mit Vollendung des dritten Lebensjahres von der Krippe in die KiTa wechseln können. Der Aufwand an Elterngesprächen in den Betreuungseinrichtungen, die Verwal-

tung von Wartelisten und das Versenden von Absagen verringern sich erheblich. Voraussetzung für eine zentrale Anmelde- und Vergabestelle von Betreuungsplätzen ist das Einverständnis der Freien Träger und deren Engagement bei der Einrichtung einer städtischen Servicestelle.

Christa Wanke
Bürgermeisterin



Solide Haushaltspolitik ist Markenzeichen der CSU-Fraktion

Der städtische Haushalt 2013 mit Ansätzen von insgesamt 127 Mio € im Verwaltungshaushalt und mit 28,9 Mio € im Vermögenshaushalt ist auch auf Grund der engagierten Mitarbeit der CSU-Fraktion im Aufstellungsverfahren ein solides Zahlenwerk, auf dessen Grundlage die Kommunalpolitik in diesem und zum Teil auch in den nächsten Jahren erfolgen wird.

Die strategischen Überlegungen bereits im Vorfeld der

eigentlichen Haushaltsberatungen waren bei der CSU-Fraktion von der Erkenntnis geprägt, dass ein solider Haushalt die Basis unseres Handelns sein muss, dass gerade in der heutigen Zeit keine Wagnisse eingegangen werden können und dass mit vorhandenen Mitteln verantwortungsbewusst umgegangen werden muss. Die Verantwortung der Politik ist es auch, die Mittel so einzusetzen, dass nicht nur wir heute, sondern auch künftige

Generationen in einer attraktiven und zukunftsorientierten Stadt gerne und mit Perspektive leben können. Investitionen in Bildung, Kinder, Jugend, Umwelt und in den Wohn- und Wirtschaftsstandort Neu-Ulm prägen diesen Haushaltsplan. Die Nachhaltigkeit unserer Haushaltspolitik ermöglicht in diesem Jahr einen weiteren Abbau der Verschuldung auf eine Pro-Kopf-Verschuldung von 860 €/Einwohner. Damit ist Neu-Ulm im bayerischen

Vergleich unterdurchschnittlich verschuldet. In den kommenden Jahren muss unser Hauptaugenmerk weiterhin darauf gerichtet sein, für die Bürgerinnen und Bürger eine leistungsfähige Infrastruktur vor zu halten und allen einen Zugang zu kommunalen Dienstleistungen, insbesondere ein leistungsfähiges Bildungs- und Betreuungsangebot zu sichern.

Johannes Stingl



Nachhaltige Entwicklung – globales Leitbild des 21. Jahrhunderts

„Schlage nur so viel Holz ein, wie der Wald verkraften kann! So viel Holz, wie nachwachsen kann!“ So formulierte Hans-Karl von Carlowitz 1713 als erster das Prinzip der Nachhaltigkeit in seinem Buch über die Ökonomie der Waldkultur „Silvicultura oeconomica“.

Oberbürgermeister Gerold Noerenberg unterzeichnete im Jahr 2006 die Aalborg Commitments. Der Stadtrat entwickelte in einer Klausur zwei Jahre später in Anlehnung daran Neu-Ulmer Leitsätze unter Berücksichtigung einer ökologischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen nachhaltigen Entwicklung.

In einer Stärken-Schwächen-Chancen-Analyse und mittels Indikatoren werden jährlich die verschiedensten Handlungsfelder der Verwaltung bewertet.

Besonderes Augenmerk auf Gerechtigkeit zwischen gegenwärtigen und künftigen Generationen wird dabei auf Bildung und Betreuung, Flächennutzung und Flächenverbrauch, einer gesunden Stadtentwicklung, dem Thema Energie und integrierter stadtverträglicher Verkehrsentwicklungsplanung gelegt. Ein komplexer Prozess des Nachhaltigkeitsmanagements ist damit in Gang gesetzt. Gemäß dem CSU-Grundsatz „Bildung vor Betreuung“ gibt es seit vielen Jahren Sprachförderung in Kindergarten und Ganztagesklassen an allen Hauptschulen und fast allen Grundschulen in Neu-Ulm.

Seit vielen Jahren setzt sich die CSU-Stadtratsfraktion auch für die Wiedernutzung von Bau- und Brachflächen in Gewerbe- und Wohngebieten und für ökologische Regenwasserbewirtschaftung ein. Eine erste Energiedebatte wurde 2008 auf Initiative der CSU geführt, die Energiewende wird strategische Daueraufgabe. Die CSU war es auch, die vor einigen Jahren ein Radkonzept für Neu-Ulm einforderte, das weiter entwickelt wird.

Die Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs und des Umweltverbundes im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes ist als Ziel des Stadtrates beschlossen. Das von OB Gerold Noerenberg geforderte Bürgerforum wird unter Einbindung von Experten den Weg aufzeigen.

Christa Wanke
Bürgermeisterin



Nebenbei bemerkt:

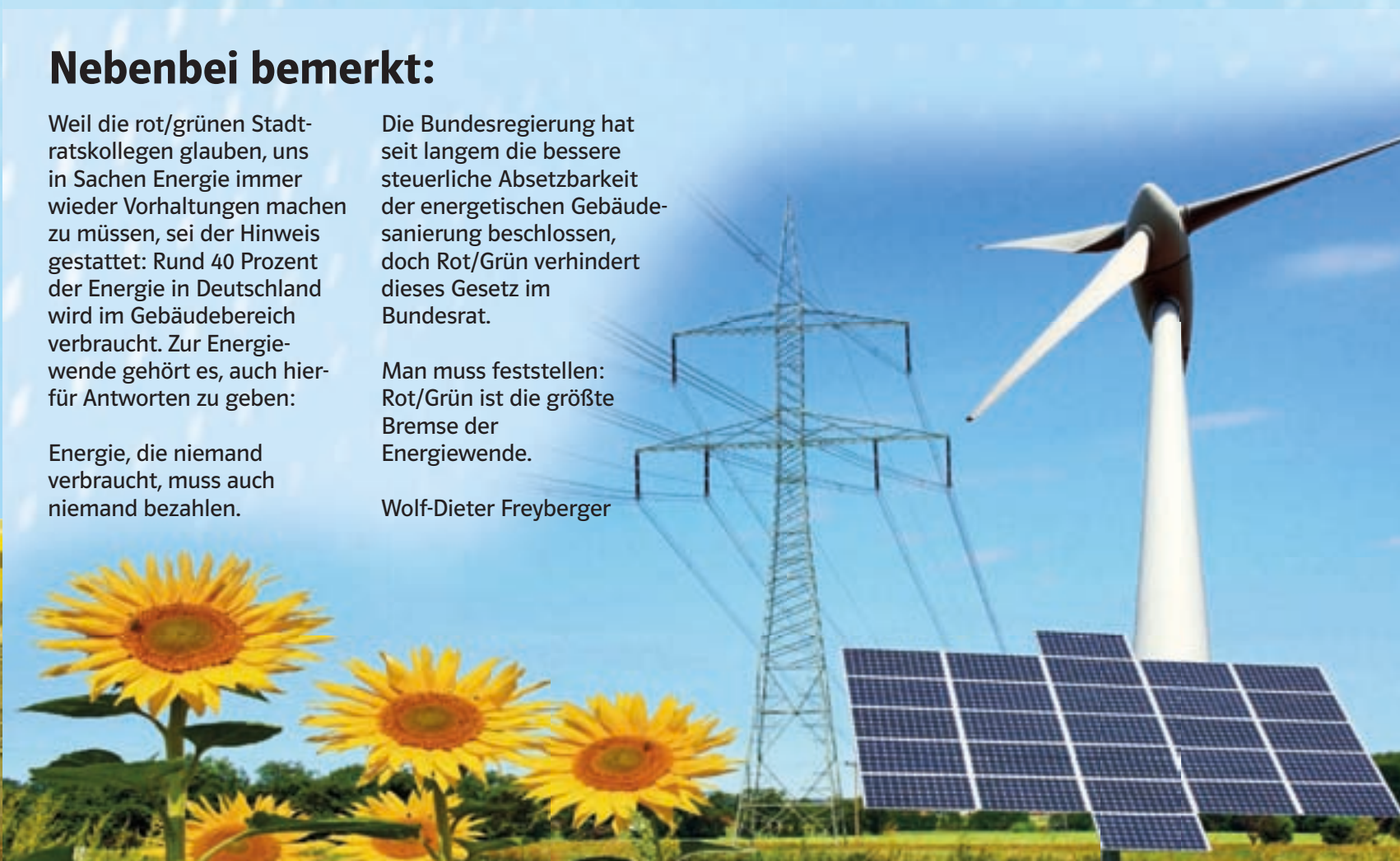
Weil die rot/grünen Stadtratskollegen glauben, uns in Sachen Energie immer wieder Vorhaltungen machen zu müssen, sei der Hinweis gestattet: Rund 40 Prozent der Energie in Deutschland wird im Gebäudebereich verbraucht. Zur Energiewende gehört es, auch hierfür Antworten zu geben:

Energie, die niemand verbraucht, muss auch niemand bezahlen.

Die Bundesregierung hat seit langem die bessere steuerliche Absetzbarkeit der energetischen Gebäudesanierung beschlossen, doch Rot/Grün verhindert dieses Gesetz im Bundesrat.

Man muss feststellen: Rot/Grün ist die größte Bremse der Energiewende.

Wolf-Dieter Freyberger



Flächennutzungsplan 2025 – Gewerbeflächen

Im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten verfügt Neu-Ulm aufgrund seiner geographischen Lage über eine exzellente Infrastruktur, hervorragende Verkehrsanbindungen, breit gefächerte Angebote an Ausbildung-, Studienmöglichkeiten und Weiterbildung und eine enge Verknüpfung zur Wissenschaftsstadt Ulm.

Neu-Ulm verzeichnet jährlich einen Zuwachs an Einwohnern und gehört zu den stärksten, dynamischsten und innovativsten Wirtschaftsregionen in Deutschland.

Diese Entwicklung macht es notwendig, dass im neuen Flächennutzungsplan weitere Gewerbeflächen ausgewiesen werden um dem Interesse der Wirtschaft Rechnung zu tragen, sich in Neu-Ulm anzusiedeln oder bereits bestehenden Betrieben die Möglichkeit zu bieten, zu expandieren.

Prognostizierte Planungen wurden stets von dem tatsächlichen Flächenbedarf übertroffen. Die Wachstumsdynamik des Gewerbe- und Industriestandorts, als Teil des Oberzentrums Ulm / Neu-Ulm ist hoch. Dies liegt daran, dass neben wenigen



Großbetrieben eine gesunde Mischung aus Klein- und Mittelbetrieben der unterschiedlichsten Branchen besteht und dadurch relativ krisenresistent ist.

Neben der Ausweisung neuer Gewerbeflächen ist auch die Reaktivierung von Brachflächen, die aus verschiedensten Gründen stillgelegt wurden, von Bedeutung. So konnten seit 1999 alte Brachflächen in einer Größe von 32,83 ha einer erneuten gewerblichen Nutzung zugeführt werden. Auf Basis des Bedarfs der letzten Jahre wurde ein künftiger Bedarf von ca. 5,5 ha neuer Gewerbeflächen pro Jahr ermittelt, dazu kommt noch ein Bedarf von ca. 25 % für Erschließungsflächen. Dieser geplante Bedarf ist sehr eng bemessen, wenn

man bedenkt, dass diese Größe bei Neuansiedlungen immer wieder als Einzelfläche angefragt wird.

Aktuell sind durch Bebauungspläne in Neu-Ulm ca. 207 ha Gewerbegebiete und ca. 188 ha Industriegebiete ausgewiesen, ca. 13,5 ha gesamt sind aktuell noch verfügbar. Zur Vermeidung von Zersiedelung des Landschaftsraums werden neue Gewerbegebiete in Gerlenhofen, Burlafingen und Schwaighofen Süd erschlossen werden. Ausgehend von einem geplanten Bedarf von 5,5 ha pro Jahr ergibt dies bis 2025 einen zusätzlichen Bedarf von 74,5 ha netto +25 % = 93,1 ha brutto. Im Flächennutzungsplan ist als künftiger Bedarf 98,9 ha

eingepplant, das sind lediglich 6 % als Reserve. Berücksichtigt man dazu noch, dass die Gewerbesteuererinnahmen unserer Unternehmen die wichtigste und größte Einkunftsart von Neu-Ulm sind, ist es von essentieller Bedeutung, möglichst rasch neue Flächen zu erwerben.

Wenn man die neuesten Ansiedelungen in der Wissenschaftsstadt Ulm betrachtet, ist die Hoffnung durchaus realistisch, dass artverwandte, innovative Unternehmen, die die Nähe zu Forschung und Entwicklung suchen einen Standort in unserer Region anstreben.

Hans Aicham



Ihre CSU-Stadtratsfraktion



Hans Aicham



Wolf-Dieter Freyberger



Hermann Hillmann



Ursula Hörger



Reinhard Junginger



Fabian Krauch



Juliane Lidl-Böck



Dr. Bernhard Maier



Thomas Mayer



Erich Niebling



Peter Noll



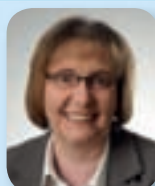
Waltraud Oßwald



Alexander Pietschmann



Rolf Salzmann



Anita Schick



Ursula Schnirch



Rupert Seibold



Johannes Stingl



Hans Unseld



Christa Wanke

Nachrichten aus dem Stadtgebiet

Offenhausen – fit für die Zukunft!

Der innenstadtnahe Stadtteil an der Donau wächst mit einem hochwertigen und großzügigen Baugebiet „An den Pfleggärten“. Familien, die eine Wohnung, ein Reihen- oder Kettenhaus suchen, finden einen Bauplatz „Östlich der Lönsstraße“. Die Erschließung beider Bereiche wurde letztes Jahr schon vorbereitet.

Die NUWOG investiert in weiten Teilen Offenhausens in die Sanierung ihres Wohnungsbestandes bis hin zu Plus-Energiehäusern in der Pfuhler Straße und baut neue Sozial-Wohnungen.

Neben je 4 Kindergartengruppen bieten katholische und evangelische Kirche in Kürze 3 Krippengruppen für U-3-jährige Kinder an.

Stark gewandelt hat sich die Einkaufssituation innerhalb des Stadtteils. Die Einkaufsriesen sitzen im Starkfeld. Innerorts ist Offenhausen gut

versorgt mit Bäckereien, dem Wochenmarkt am Donnerstag Nachmittag, dem Finkbeiner-Getränkemarkt und dem Müller-Markt und in Kürze mit einem Penny-Markt. Besonders älteren Menschen fehlt jedoch ein Lebensmittelmarkt, der von allen Seiten fußläufig gut erreichbar ist.

Familien schätzen die schöne Grundschule mit ihrem grünen Schulhof und genießen die multifunktional angelegten Spielplätze, das SVO-Naherholungsgelände, kurze Wege in die Schulturnhalle oder auf den SVO-Sportplatz.

Der Freizeitwert mit dem Donauufer im Norden und dem Pfuhler Ried im Südosten wird allseits hoch geschätzt.

Kirchen und aktive Vereine geben Heimat. Nächstes Jahr soll ein Stadtteilplatz in der Schillerstraße gebaut werden, ein Ort der Begegnung und „gute Stube“ im Stadtteil.

Christa Wanke
Bürgermeisterin



Wir kümmern uns:

Die Elternbeiratsvorsitzende des kath. Kindergarten in Burlafingen, Frau Anja Schofield, machte mit einem Schreiben auf die Problematik der fehlenden KiTa-Plätze ab Herbst aufmerksam. Trotz Neubau des Kindergartens, mit vier Gruppen und zwei Krippengruppen, der im Herbst eröffnet wird, fehlen weiterhin KiTa-Plätze.

Eine Nachfrage bei Herrn Oberbürgermeister Gerold Noerenberg ergab, dass die Problematik bekannt sei, und die Verwaltung Gespräche mit

der Kirchenverwaltung führt. Wenn Einverständnis seitens der Kirchenverwaltung besteht, wird die Verwaltung befristet auf 2 Jahre, eine fünfte KiTa-Gruppe als Bedarf anerkennen. Die Gruppe wird übergangsweise in den Räumen der Sakristei untergebracht, dort wird bereits während der Bauphase eine KiTa-Gruppe betreut. Durch den weiteren Ausbau der Neubaugebiete werden höhere Kinderzahlen erwartet, dies wird von der CSU weiter beobachtet.

Anita Schick

Maibaum im Zaum

Die CSU-Fraktion war am 19. 11. 2012 in Hausen, um sich den Themen vor Ort anzunehmen und anzusehen. Von besonderer Bedeutung war die Maibaumaufstellung 2012. Bisher wurde mühsam das Erdloch zur Aufnahme des Maibaumes mit Bagger und Schaufel gegraben. Es kam die Frage auf, ob es möglich wäre, eine feste Verankerung wie sie bereits bei anderen Ortsteilen vorhanden sind, am Feuerwehrgerätehaus zu installieren. Nach Rücksprache mit unserem Oberbürgermeister und der Verwaltung konnten wir dem Stadtteil Hausen die



frohe Botschaft übermitteln, dass es von nun an jedes Jahr ein leichtes ist, den Maibaum aufzustellen. Dank der CSU, die sich hierfür stark gemacht hat.

Reinhard Junginger

Schnelle Hilfe für Offenhausen

Leitung und Elternbeirat der Grundschule Offenhausen haben die Stadträte auf die gefährliche Verkehrssituation in der Martin-Luther-/Schiller-Straße beim Bringen und Abholen der Kinder aufmerksam gemacht. Christa Wanke und Wolf-Dieter Freyberger haben dies aufgegriffen und in einen Antrag an die Stadtverwaltung adressiert. Diese wiederum reagierte erfreulich schnell und zeigte in der März-Sitzung des Technischen Ausschusses Lösungen auf, die auch gleich so beschlossen wurden. So werden noch in diesem Jahr kleinere Maßnahmen (u. a. ein Schutzge-

länder in der Schillerstraße) ergriffen. Wegen der in diesem Jahr fehlenden Haushaltsmittel können dann erst in 2014 eine Querungshilfe mit Zebrastreifen und verbesserter Beleuchtung in der Schillerstraße folgen. Ein wichtiger Faktor für eine wesentliche Verbesserung der Sicherheit ist selbstverständlich das Verhalten aller Beteiligten, insbesondere der an- und abfahrenden PKW, d.h. Disziplin und Beachtung gewisser Spielregeln sind unabdingbar. Dies wird die Polizei verstärkt kontrollieren.

Wolf-Dieter Freyberger

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm

Fraktionsvorsitzender Dr. Bernhard Maier
Fasanenweg 10, 89231 Neu-Ulm
Telefon 0731/722056
www.csu-fraktion-nu.de

Redaktion: Rupert Seibold
Bilder: Rupert Seibold, Fotolia
Druck: Hagenmaier, Neu-Ulm
Auflage: 24.000 Stück

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge werden von den
Autoren selbst verantwortet.